



„Von Ihnen habe ich meine Küche“: Mit diesen Worten begrüßte Bundesbildungsministerin Annette Schavan die Mitarbeiter am Stand des Küchenzentrums Marchtal.

SZ-FOTOS: WISMATH

Munderkinger Schüler gewinnen beim Heimspiel

Stärke des zweiten regionalen Ausbildungstags liegt in der Vernetzung von Jugendlichen und Firmen vor Ort

Von Andrea Wismath

MUNDERKINGEN - „Das ist ein Heimspiel für die Schüler“, sagt Ingrid Mayer, Lehrerin an der Munderkinger Werkrealschule, über den zweiten regionalen Ausbildungstag gestern in der Donauhalle. Die Schulleiter aus Munderkingen und Oberstadion waren sich mit den Vertretern der Agentur für Arbeit und den Anwesenden Unternehmern einig: Die große Stärke der Munderkinger Ausbildungsmesse liegt darin, dass hier hiesige Schüler und Firmen aus der Region direkt und in ungezwungener Atmosphäre zusammenkommen. 42 Firmen, Betriebe und Schulen stellten an teils sehr aufwendig gestalteten Ständen vor, was sie bieten (insgesamt 139 Ausbildungsarten) und erklärten den Schülern, was sie an Fertigkeiten mitbringen müssen.

Bundesbildungsministerin Annette Schavan eröffnete morgens um 9 Uhr gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Michael Lohner den zweiten regionalen Ausbildungstag. Anschließend spazierten die beiden zusammen mit der Bundestagsabgeordneten Hilde Mattheis sowie einem Großteil der Bürgermeister aus den VG-Gemeinden durch die Donauhalle und sprachen mit den Ausstellern,

aber auch mit Schülern, die vormittags zahlreich an den Ständen zu finden waren.

„Schreiben Sie Ihre Adresse hinten drauf“, forderte eine Mitarbeiterin des Werbeunternehmens Schlegel aus Unterstadion eine Schülerin auf. Die junge Frau hatte mit wenigen Kugelschreiberstrichen (!) eine Zeichnung aufs Papier gebracht, die beeindruckte. Christine Hepting erklärte, warum es im Computerzeitalter noch wichtig ist, dass angehende Mediengestalter zeichnen können. „Wir testen damit, ob jemand kreativ ist“, so die Auszubildende zur Kauffrau für Marketingkommunikation.

Durch die gesamte Donauhalle zog schon am Vormittag Essensduft, der vom Stand des Klosters Untermarchtal herrührte. Dort beantwortete Stefan Wiele Fragen der Schüler, die Köche aus der Klosterküche brutzelten Fleisch und Gemüse im Wok. Auch beim Bauunternehmen Grab aus Munderkingen standen viele Schüler, um sich zu informieren. Auffallend war, dass bei Schlegel vor allem junge Frauen am Stand auftauchten, bei Grab junge Männer.

Zum Thema geschlechtsspezifische Berufswahl sagte Werner Glocker von der Gewerblichen Schule Ehingen: „Wir brauchen nicht mehr Jungs, aber definitiv mehr Mäd-



Anhand von Zeichnungen erkennen Mitarbeiter von Schlegel Werbung, ob jemand Kreativität mitbringt.

chen.“ Genau andersherum lautet die Devise von Denis Lamsfuß vom Seniorenzentrum St. Anna in Munderkingen: „Pflege ist noch immer ein weiblich dominierter Beruf.“ Er schätzt den Anteil der männlichen Pflegekräfte in seinem Haus auf circa 20 Prozent. Den Fachkräftemangel



Nur nichts anbrennen lassen: Feines aus der Pfanne gab es am Stand des Klosters Untermarchtal. Für die Besucher der Ausbildungsmesse gab es jeweils eine Portion aus der scharfen Wokpfanne.

im Gesundheits- und Pflegewesen sieht er in der Region noch als wenig bedrohlich. „Wir sind hier im Vergleich noch ein Hort der Glückseligkeit“, so Lamsfuß. Meist stamme sein Personal aus der Region und sei dort fest verwurzelt. Daher blieben die meisten auch nach der Ausbildung

vor Ort. Wie die Schulleiter die Messe finden, lesen Sie im **ARTIKEL UNTEN**

Mehr Fotos finden Sie in unserer Bildergalerie unter www.schwaebische.de/ehingen.